

Waldemar Stange
Rolf Krüger
Angelika Henschel
Christof Schmitt *Hrsg.*

Erziehungs- und Bildungspartner- schaften

Praxisbuch zur Elternarbeit

Erziehungs- und Bildungspartnerschaften

Waldemar Stange • Rolf Krüger
Angelika Henschel • Christof Schmitt (Hrsg.)

Erziehungs- und Bildungspartnerschaften

Praxisbuch zur Elternarbeit

Herausgeber

Prof. Dr. Waldemar Stange

Dipl.-Sozialarbeiter Rolf Krüger

Prof. Dr. Angelika Henschel

Dipl.-Sozialarbeiter Christof Schmitt

Leuphana Universität Lüneburg, Deutschland

ISBN 978-3-531-18558-3

ISBN 978-3-531-94295-7 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-531-94295-7

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© Springer Fachmedien Wiesbaden 2013

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer VS ist eine Marke von Springer DE. Springer DE ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media.

www.springer-vs.de

Inhalt

Vorwort	13
Einführung/Überblick	15
<i>Waldemar Stange</i>	
Präventions- und Bildungsketten – Elternarbeit als Netzwerkaufgabe	17
<i>Werner Sacher</i>	
Differenzierende Elternarbeit	70
<i>Werner Sacher</i>	
Schülerorientierte Elternarbeit	77
 1 Programme für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung (Altersgruppe 0–3)	 83
<i>Kerstin Seewald</i>	
Programme für werdende Eltern und Eltern mit Kindern von 0 bis 3 Jahren – ein Überblick	84
<i>Manfred Cierpka/Hubert Köhler</i>	
Praxisportrait: Die Elternschule DAS BABY VERSTEHEN	91
<i>Matthias Skorning</i>	
Praxisportrait: DELFI® – ein gruppenpädagogisches Präventionskonzept für Eltern mit Kindern im ersten Lebensjahr	97
<i>Rosemarie Isensee</i>	
Praxisportrait: BUCHSTART – Lesen von Geburt an	101
<i>Angelika Nieder</i>	
Praxisportrait: Prager-Eltern-Kind-Programm – PEKIP®	103
<i>Regine Wagenblast/Esther Langkafel</i>	
Praxisportrait: WELCOME – Praktische Hilfe für Familien nach der Geburt	109
<i>Alexandra Sann</i>	
Praxisportrait: Spielend lernen mit OPSTAPJE	115
<i>Ute Lindemann-Degen</i>	
Praxisportrait: Eltern-Kind-Gruppen als institutionalisierte Bildungsorte	123

Livia Daveri/Miriam Weilbrenner

Praxisportrait: Inklusion durch sprachliche Bildung und Elternbildung
am Beispiel des Programms GRIFFBEREIT 127

Jennifer Jaque-Rodney

Familienhebammen 133

Daniel Möhle/Heinz-Roland Möhle

Elternarbeit in der Krippe 136

Karin Spies

Praxisportrait: Elternarbeit in der Kindertagespflege 146

2 Programme für die Altersgruppe 4–6 151

Karin Kämpfe/Manuela Westphal

Gesamtüberblick zu Programmen und Formen von Elternarbeit im Kita-Bereich 152

Christiane Voigtländer

Die Kindertageseinrichtung als Lernort für Familie!? 159

Kerstin Rau-Berthold

Praxisportrait: DER ROTE FADEN® 164

Sabine Kirk/Hartmut Schröder

Projektauswertung: Erziehungs- und Bildungspartnerschaft –
der ungehobene Schatz für Kindertageseinrichtungen, Schule und Eltern 169

Michael Buck

Praxisportrait: HIPPY – Home Instructions for Parents of
Preschool Youngsters 176

Livia Daveri

Praxisportrait: Sprachliche Bildung und Elternbildung im Elementarbereich –
am Beispiel RUCKSACK KiTA 180

3 Programme für den Bereich Schule 189

Hartmut Schröder

Elternarbeit und Erziehungs- und Bildungspartnerschaften
in der Schule 190

Thilo Eisenhardt

Praxisportrait: FAST – Families and Schools together. 198

Anne Nikbin

Praxisportrait: RUCKSACK in der Grundschule 203

Bernd Brixius/Birgit Piltman

Praxisportrait: Das Programm FUN – Familie und Nachbarschaft 210

*Michaela Schmetzer*Praxisportrait: Die familienfreundliche Schule im Bündnis für Familie,
Nürnberg 215**4 Altersübergreifende Programme 221****4.1 Medienorientierte Elternarbeit 221***Heinz-Roland Möhle/Daniel Möhle*

Mediengestützte Elternarbeit – ein Überblick 222

Markus Höffer-Mehlmer

Elternratgeber 232

*Gisela Steppke-Bruhn*Elternbildung durch Elternbriefe: die Elternbriefe des
Arbeitskreises Neue Erziehung e.V. 235*Klaus A. Schneewind/Beate Böhmert*

Das Erziehungskonzept FREIHEIT IN GRENZEN 238

Andrea Bargsten

Online-Beratung für Eltern 242

**4.2 Elternarbeit in anderen Bereichen des SGB VIII
(insbes. Hilfen zur Erziehung). 247***Rolf Krüger*

Elternarbeit im Rahmen der Hilfen zur Erziehung – eine Einführung 248

Jörgen Schulze-Krüdener/Hans Günther Homfeldt

Elternarbeit in der Heimerziehung 250

Christiane Solf

Elternarbeit in der Tagesgruppe 258

*Christine Klauenberg/Eckhard Meyer/Rosemarie Schoß*Praxisportrait: AWO-Elternwerkstatt – Grundlagen und Ausbildungskurs
zur Kursleitung 264

4.3 Aufsuchende Hilfen	269
<i>Gerda Wesseln-Borgelt</i>	
Aufsuchende Hilfen – ein Überblick	270
<i>Matthias Skorning</i>	
Praxisportrait: ERZIEHUNGSLOTSEN – ein Projekt für Familien in Niedersachsen, Praxisbeispiel Lüneburg.	274
<i>Gerda Wesseln-Borgelt</i>	
Praxisportrait: FAMILIENBESUCHERINNEN – ein niedrigschwelliges Angebot für Familien mit Migrationserfahrungen	281
<i>Helga Conzen</i>	
Praxisportrait: GUTER START INS KINDERLEBEN	288
<i>Inge Nowak</i>	
Praxisportrait: Bilder sprechen mehr als tausend Worte – MARTE MEO – eine entwicklungsfördernde Methode.	290
 4.4 Beratung – altersgruppenübergreifend	 297
<i>Rolf Krüger</i>	
Altersübergreifende Beratungsangebote – ein Überblick	298
<i>Jürgen Enke</i>	
Praxisportrait: Sozial- und Schuldnerberatung	300
<i>Frauke Pinkvoß</i>	
Praxisportrait: Familienrechtliche Beratung für Eltern und Kinder im SGB VIII	304
<i>Matthias Bartscher</i>	
Institutionelle und funktionale Erziehungsberatung im Kontext von Erziehungs- und Bildungspartnerschaften	310
 4.5 Materielle Unterstützung außerhalb gesetzlicher Ansprüche	 319
<i>Heike Görtemaker</i>	
Materielle Unterstützung neben den rechtlich geregelten Ansprüchen – ein Überblick	320
<i>Heike Görtemaker</i>	
Praxisportrait: Die Tafeln und die Rolle der Eltern	324

4.6 Familienbildung als Angebot der Jugendhilfe 327*Andrea Bargsten*

Familienbildung als Angebot der Jugendhilfe – ein Überblick 328

Katy Schröder/Matthias Skorning

Praxisportrait: Ev. Familien-Bildungsstätte Lüneburg 334

Verena Wittke

Praxisportrait: Mobile Familienbildung – moFA 340

Kathleen König

Die Jenaer Elternschule GEMEINSAM STARK 345

Gerlinde Marquardt-Neuberger

Praxisportrait: DIE KAMPAGNE ERZIEHUNG in Nürnberg 349

**4.7 Elternkurse, allgemeines Training von Erziehungskompetenzen –
altersübergreifend 353***Andrea Bargsten/Kerstin Seewald*

Elternkurse zur Stärkung der Erziehungskompetenzen – ein Überblick 354

Ronja Born/Thomas Dirscherl

Praxisportrait: Gemeinsam liebend gern erziehen lernen:

Das TRIPLE P-Gruppentraining für Eltern 361

Gerda Wesseln-Borgelt

MACHT EUCH STARK FÜR STARKE KINDER! 366

Beate Lamm

Praxisportrait: TAFF – Training, Anleitung, Förderung von und für Familien 372

*Paula Honkanen-Schoberth*Praxisportrait: STARKE ELTERN – STARKE KINDER® – Elternkurse des
Deutschen Kinderschutzbundes 379*Friedrich Lösel/Stefanie Jaursch/Andreas Beelmann/Johanna Weng*

Praxisportrait: Das EFFEKT®-Elterntraining 384

Regina Jauch

Praxisportrait: FiF – FAMILIE IN FORM® 391

4.8 Partizipation (übergreifend)	395
<i>Susanne Soppart-Liese</i>	
Elternmitwirkung, Elternmitbestimmung, Elternbeirat	396
<i>Ursula Walther</i>	
Elternvertretung in Deutschland	402
<i>Margitta Rudolph</i>	
Schule aus Sicht der Elternvertretung	405
<i>Corinna Maria Dartenne</i>	
Kindertagesstätten aus Elternsicht	410
 4.9 Gesamtkonzepte (einschließlich Netzwerkarbeit)	 417
<i>Waldemar Stange</i>	
Überblick: Gesamtkonzepte und Netzwerke	418
<i>Annette Berg</i>	
Praxisportrait: Mo.Ki – Monheim für Kinder.	422
<i>Heike Engelhardt</i>	
Praxisportrait: Familienzentren Hannover	430
<i>Ursula Schneider-Firsching/Gabriele Koch/Christiane Ludwig-Körner</i>	
Praxisportrait: Primäre Prävention durch Familienbildung, -förderung und -beratung	436
<i>Günther Refle</i>	
Der Hort im Blick – Gedanken zur Erziehungs- und Bildungspartnerschaft im Hort	441
<i>Matthias Bartscher</i>	
Praxisportrait: Die ELTERNSCHULE HAMM – Vom Projekt zu einer lebensweltorientierten sozialen Infrastruktur	446
<i>Bernd Kammerer</i>	
Planungen der Familienbildung in deutschen Großstadt-Jugendämtern	465

**5 Planung und Strukturierung von Elternarbeit:
Gesamtkonzepte und Netzwerkarbeit 471**

Waldemar Stange
Planen und Steuern von Gesamtkonzepten für Erziehungs-
und Bildungspartnerschaften im Rahmen von
Präventions- und Bildungsketten 472

Verzeichnis der AutorInnen 494

Vorwort

Kindertagesstätten, Schule sowie Kinder- und Jugendhilfe sind in Deutschland heute die bedeutsamen Einrichtungen, wenn es gilt Minderjährige zu unterstützen, Problemlagen zu vermeiden bzw. aufzufangen und sie zu einem selbstbestimmten Leben zu befähigen. Ihre zunehmende Bedeutung als Sozialisationsinstanz für die Entwicklung, Erziehung, Betreuung und Förderung von Mädchen und Jungen resultiert heute nicht zuletzt aus den gestiegenen Anforderungen, mit denen sich Familien heute konfrontiert sehen. Dennoch zeigt die Erfahrung, dass das Elternhaus in den meisten Fällen immer noch als die wichtigste Erziehungs- und Bildungsinstanz anzusehen ist. Ohne effektive Einbeziehung der Eltern müssen deshalb viele gutgemeinte Initiativen und Bemühungen zugunsten der Kinder und Jugendlichen ins Leere laufen.

Wie lassen sich Kommunikation, Austausch, Kooperation mit Müttern und Vätern in der Praxis intensivieren und verbessern? Was konkret müssen also die Fachkräfte beachten, wollen sie die – oft zeitfressende, halbherzig durchgeführte, mitunter auch undankbare – Elternarbeit auf ein für alle Seiten tragendes Fundament stellen? Für diese Bemühungen steht der zielführende Begriff der *Erziehungs- und Bildungspartnerschaften*. Diese Partnerschaften zwischen Kindertagesstätte, Schule, Jugendhilfe und Familie sind niemals als Selbstzweck gedacht, dienen nicht (nur) dem freundlichen und kommunikativen Miteinander. Im Fokus steht immer die eigentliche Zielgruppe und deren positive Entwicklung: die Kinder und Jugendlichen. Und im Fokus steht ein neuer Weg: die Entwicklung kommunaler *Präventions- und Bildungsketten* auf dem Hintergrund von Gesamtkonzepten und Netzwerkansprüchen.

Gelingende Erziehungs- und Bildungspartnerschaften – wie lässt sich dieser Zielvorgabe Leben einhauchen? Um fundierte und für die Praxis ergiebige Antworten auf diese zentrale Frage aufzuspüren, haben die HerausgeberInnen die beiden korrespondierenden Bände „Erziehungs- und Bildungspartnerschaften“ zur Elternarbeit in Kooperation von Schule, Kita, Jugendhilfe und Familie“ mit Beiträgen namhafter Fachleute zusammengestellt.

Band 1 – „Grundlagen und Strukturen von Elternarbeit“ – liefert das notwendige Fundament, um Zusammenhänge, Aspekte und Argumentationslinien zum Themenbereich besser durchdringen zu können. Interessierte LeserInnen finden hier eine umfangreiche Bestandsaufnahme der Ist-Situation aus z.T. recht unterschiedlichen Blickwinkeln, wissenschaftlichen Disziplinen und Zugängen zum Themenfeld. Außerdem werden wertvolle konzeptionelle Ideen und strukturelle Umsetzungsmöglichkeiten aufgezeigt, die zu gelingenden Erziehungs- und Bildungspartnerschaften führen bzw. helfen können diese effektiv und langfristig zu implementieren.

Band 2 – das „Praxisbuch: Elternarbeit als Netzwerkaufgabe“ – ergänzt die Ausführungen des Grundlagenbandes mit einer umfassenden Palette von Beispielen erfolgreicher Erziehungs- und Bildungspartnerschaften, aufgefächert nach Lebensalter der Kinder, nach Lebenslagen, Themenfeldern und auch nach Institutionen. In detaillierten, anschaulichen Praxisportraits werden gangbare Wege und Erfolgsfaktoren für gelingende Partnerschaften geschildert – unter Einbezug der Klippen und Schwierigkeiten, die sich in der Realität manchmal in den Weg stellen. Erfahrene Fachkräfte teilen mit uns ihren reichen Erfahrungsschatz, der in vielen Fällen unterstützend wirken wird, um Fehler zu vermeiden und die vorhandenen Ressourcen zielgerichtet einzusetzen.

Erziehungs- und Bildungspartnerschaften mit den Eltern stellen in der Praxis mitunter einen anspruchsvollen, aber unverzichtbaren und allemal lohnenden Weg dar, wie die Fülle der erfolgreichen Projekte in Band 2 eindrucksvoll dokumentiert.

Die Herausgeber

Einführung/Überblick

Waldemar Stange

Präventions- und Bildungsketten – Elternarbeit als Netzwerkaufgabe

1 Einleitung¹

Elternarbeit in der Form von Erziehungs- und Bildungspartnerschaften präsentiert sich derzeit in einer sehr breiten und bunten Vielfalt an interessanten Konzepten, Programmen und Projekten. Dieses anregende und kreative Spektrum vielfältiger Ansätze stellt sich aber im Allgemeinen noch nicht als schlüssiges Gesamtsystem dar. Die Einzelansätze stehen meistens unverbunden nebeneinander, werden nicht aufeinander bezogen und nachvollziehbar verbunden. Es gibt einige wenige Ansätze (z.B. die *Familienzentren* bzw. *Early-Excellence-Centers*), die sich solch einem Gesamtsystem anzunähern versuchen. Es gibt auch vereinzelt an einigen wenigen Orten erste integrierte und vernetzte Gesamtsysteme – wie z.B. das Projekt *Mo.Ki – Monheim für Kinder* (siehe dazu das Praxisportrait im Abschnitt 4.9 dieses Buches, S. 422 ff.), das *Dormagener Modell* (Jugendamt der Stadt Dormagen 2011), die *Elternschule Hamm* (siehe dazu das Praxisportrait im Abschnitt 4.9, S. 446 ff.) oder die Bemühungen in der Stadt Nürnberg im Rahmen des *Bündnisses für Familie* (Stadt Nürnberg/Bündnis für Familie 2003; 2005; 2006; 2009) und in letzter Zeit auch die *Netzwerke Frühe Hilfen* (Künster/Knorr/Fegert/Ziegenhain 2010, S. 241 ff.; Lohmann/Lenzmann/Bastian/Böttcher/Ziegler 2010, 182 ff.; Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration 2010; Sann 2010, S. 17 ff.; Ziegenhain/Schöllhorn/Künster/Hofer/König/Fegert 2010).

Im vorliegenden Beitrag geht es darum, für die vielfältigen und wertvollen Einzelansätze, die als repräsentativer Ausschnitt in diesem Buch präsentiert werden, sozusagen eine Hintergrundfolie zu erarbeiten, die es erlaubt, sie in die Struktur eines Gesamtsystems und in übergreifende theoretische und konzeptionelle Überlegungen einzuordnen. Es geht also um ein *kommunales Gesamtsystem für Prävention und Bildung* mit dem Fokus auf *Erziehungs- und Bildungspartnerschaften*. Dabei geht es aber nicht nur um Eltern, sondern um vielfältige ‚Partner‘ im Sozialraum, die mit *Kindern und Jugendlichen* arbeiten. Dieser Hinweis macht eine genauere Definition dessen erforderlich, was man denn nun unter ‚*Erziehungs- und Bildungspartnerschaften*‘ zu verstehen habe (siehe dazu Abschnitt 3) und welchen Stellenwert sie im Rahmen von umfassenden Jugendhilfe- und Bildungsstrategien haben könnten. Dies lässt sich sehr gut darstellen am Verhältnis von Prävention und Intervention einerseits zu Bildung und Erziehung andererseits.

1 Dieser Artikel ist eine erweiterte Fassung meines Einleitungs- und Schlüsselaufsatz des ersten Bandes, dem Grundlagenband zum vorliegenden Buch (Stange/Krüger/Henschel/Schmitt 2012).